

Pfaffendorf

Lage: Pfaffendorf ist ein reines Straßendorf, an der Straße von Heidersdorf nach Schweidnitz. Im Norden begrenzt vom Költschenberg, Ausläufer des Zobtenberges, im Süden eine Ebene bis Faulbrück, dahinter das Eulengebirge. Im Osten ist der Nachbarort Költschen und im Westen, Weiß-Kirschdorf Krs. Schweidnitz.

Name: Die Namensgebung geht sicherlich in die Pfarrerei Költschen zurück. Der 1239 genannte Pfarrer, Jacob von Colcim, war Grundherr in Pfaffendorf. Im 13. Jahrhundert kamen deutsche Siedler in das slawische Dorf, rodeten und machten das Land urbar. So ist es zu erklären, dass durch die Mehrheit deutscher Siedler und der Besitzung des Pfaffen aus Költschen der Name „Pfaffendorf“ entstanden ist.



Struktur vor der Vertreibung: Pfaffendorf zählte vor der Vertreibung ca. 520 Einw.

Der Ort hatte folgende Handwerker: 2 Bäcker, 1 Fleischer, 2 Schmiede, 1 Tischler, 1 Stellmacher, 1 Sattler, 1 Schuhmacher, 1 Gärtner, 1 Friseur, 1

Kolonialwarengeschäft, 4 Gastwirtschaften mit Landwirtschaft und ein Saalbetrieb.

Attraktionen: Auf dem Költschenberg im Westen waren die Segelflieger mit zwei Flugzeughallen, die Grundmauern sind heute noch zu sehen, hier wurden Flugschüler ausgebildet. Im Osten des Költschenberges die Försterei Költschen mit Kriegerdenkmal, ein Ausflugsziel. Am Himmelfahrtstag war in der Försterei der „Schlesische Heiratsmarkt“.- Einmal im Jahr war ein Geschicklichkeitsfahren mit PKW (Mittelgebirgsfahrt). Von Mitte des Dorfes fuhr man in den Berg über das „Bierachtel“ auf den „Neuen Weg“ in Richtung Költschen. An der Försterei ging es dann runter auf die Landstraße wieder in Richtung Pfaffendorf.

Der Kriegerverein besaß einen Schießstand im Berg, in der sogenannten „Kaltatilke“, Spuren sind heute noch zu sehen.

Vor der Ernte gab es ein Volksfest, mit geschmückten Wagen verschiedener Motive (Zigeuner, Handwerker) und Reiter mit Traditionen vergangener Zeiten, sie zogen durch das Dorf, dabei auch eine Trachtengruppe. Auf dem Schulplatz wurde eine Ehrenpforte aufgestellt, daran hing eine geschlachtete Gans, die Reiter ritten durch die Pforte und mußten sie packen und herunterziehen, das war das sogenannte „Ganschreita“.

Helmut Hindemith, früher Pfaffendorf